

Erfahrungsbericht – Japan, Kagoshima University

Ein Semester am anderen Ende der Welt. Wie fühlt sich das an? Was lernt man daraus? Was sind die alltäglichen Hürden? Wie kann man sich auf so etwas vorbereiten? Und wie kann man so eine Sprache lernen? (Und: kann man das überhaupt?)

Solche Fragen gingen mir in den letzten Wochen bevor ich nach Japan ging quasi stündlich den Kopf. Ich gestehe gleich vorweg, dass ich weder Manga noch Anime interessiert bin, keine japanischen Superhelden kenne und Karaoke immer eher für eine ziemlich lahme Freizeitbeschäftigung gehalten habe. Ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Japan-affinen/japanophilen Exchange-Students die nach Japan gehen, war ich also nicht nur schlecht, sondern gar nicht auf diese Kultur vorbereitet.

Ich wollte ganz einfach ein weiteres Mal ins Ausland gehen und da, wie mir von Freunden und Bekannten bestätigt wurde, Japan ein durchaus kompliziert zu organisierendes Zielland ist, entschied ich mich für die Möglichkeit solch eines Uni-Programms. Im Nachhinein hat sich das als großes Glück herausgestellt, denn die japanische Bürokratie und Lebensweise sind nicht unbedingt leicht zu durchdringen. Kaum etwas erklärt sich von selbst, alles „tickt“ etwas anders als wir es kennen und englische Erklärungen? Fehlanzeige! Doch von vorn.

Kagoshima liegt am südlichsten Ende der südlichsten Hauptinsel, Kyushu, Japans. Im Frühsommer soll es tropisch schwül sein und im Winter ist es bis auf wenige Ausnahmen meistens angenehme 10 Grad warm tagsüber. Um ehrlich zu sein bin ich froh im WS nach Kagoshima gegangen zu sein. Einerseits ist es anfangs noch wirklich warm und man ist nicht dauerhaft mit Monsunregen und Taifunen beschäftigt. Andererseits ist die Tier- und Insektenwelt in den Subtropen definitiv eine andere als im heimischen Oldenburg, was im Winter eben auch nicht mehr so sehr im Zimmer krabbelnd auffällt.

Zwar ist Kagoshima sicherlich kein Touristenhotspot, nicht die schillernde Welt Shibuyas oder Akihabaras, keine wunderbar historische Zeitreise wie Gion oder so multikulturell wie Nagasaki, aber dafür ist Kagoshima überschaubar, gemütlich und ein klein wenig provinziell. Das mag sich im ersten Moment langweilig und öde anhören, doch sind die Vorteile, so kann ich versichern, nicht zu vernachlässigen. Schon der tägliche Gang in den Supermarkt kann anfangs ein herausforderndes Unterfangen sein. Süßes Rührei, Regale voll Instant-Nudeln und laute 8-bit Einkaufs-Themes des jeweiligen Supermarktes können das durch Jetlag arg strapazierte europäische Gehirn schnell an die Grenze der Belastbarkeit bringen. Doch was wäre Japan, wenn man nicht überall überaus freundliche, respektvolle, höfliche und hilfsbereite Menschen treffen würde. Man ist schließlich Gaijin, Ausländer, und genießt damit eine Art Welpen-Status. Zwar spricht kaum ein Japaner in Kagoshima Englisch, oder traut sich zumindest nicht (Das eher antiquierte Schulsystem lehrt immer noch nach der Maxime „Lieber nichts sagen, als etwas Falsches sagen“), doch mit den berühmten Händen und Füßen kommt man schon irgendwie weiter.

Außerdem ist ein Aufenthalt in Kagoshima nicht nur einfacher, um sich in den japanischen Kulturkreis einzuleben, sondern auch durchaus billiger. In Tokyo rinnt einem das Geld durch die Finger, alles überall kostet. In Japan kocht man wenig zu Hause, der Transport ist ebenfalls nicht billig und die Lebenshaltungskosten sind auch nicht zu unterschätzen. Dafür ist dann eine Stadt wie Kagoshima günstig.

Was im Nachhinein allerdings eine Überlegung wert gewesen wäre, dieser Tipp ist wirklich nicht zu unterschätzen, wäre ein für Japan zugelassener Führerschein. Zwar herrscht Linksverkehr (Japaner fahren extrem passiv, also keine Angst davor!), doch ist eigentlich nichts außerhalb der Stadtgrenzen ohne Auto zu erreichen in Japan. Und dazu sind Züge und Überlandbusse teuer. Teurer zumindest als ein Auto, welches man sich mit Freunden mietet. Das Verfahren, so wurde mir gesagt, ist dafür nicht allzu schwierig. Man geht zu einer entsprechenden Behörde, bezahlt einen Obolus und bekommt eine Beglaubigung, dass der europäische Führerschein auch in Japan genutzt werden darf. So eine Fahrerlaubnis hätte meinen Aufenthalt jedenfalls in Teilen sicherlich erleichtert! Infos dazu geben einem bestimmt die Ansprechpartner in der Kagoshima University.

Insbesondere, da Japans Natur unfassbar reich ist, lohnen sich Tagestripps in und um Kagoshima. Ebenso lohnt sich aber, das ist vielleicht wenig überraschend, reisen in Japan. Je nach Region und Präfektur lassen sich unterschiedlichste Gegenden erkunden. Empfehlen kann ich in der Nähe Kagoshimas Chiran, ein altes Samurai Dorf, die urwüchsige Natur von Kirishima und die Insel Yakushima (Vorbild für die Natur Prinzessin Mononokes). Darüber hinaus sollte man nicht auf Besuche von Kyoto und Tokyo verzichten – solche Städte sieht man sonst nirgendwo auf der Welt!

Da diese Reisen durchaus teuer sind, empfehle ich deshalb entweder vorher entscheidend zu sparen oder sich auf Förderungsmöglichkeiten zu bewerben. Der Fernwehzuschuss ist ein erster guter Anfang, genauso wie der Mobilitätzuschuss. Möchte man jedoch mehr Aufwand, allerdings auch für wesentlich mehr Geld, betreiben, empfehle ich das MEXT Stipendium der japanischen Regierung. Hier sollte man sich früh genug erkundigen, um die Deadlines einhalten zu können. Dafür lohnt sich dieses Stipendium auch definitiv!

Es gibt so vieles, was ich noch nicht geschrieben habe und so vieles was es noch zu erzählen gäbe. Und gleichzeitig weiß ich nicht, was du, liebe(r) Leser/-in, eigentlich für Fragen hast. Mir hätte es im Voraus sicherlich geholfen mit einem „Japan-Veteran“ zu sprechen. Also fühl dich hiermit motiviert! Frag bei Freunden oder Bekannten, die schon mal in Japan waren nach, kontaktier das international Office oder schreib einfach mir, ich helfe gerne. So kannst du ein bisschen mehr abschätzen, was dich erwartet und wie du dich darauf am besten einstellen kannst.

Mein größter Tipp sei nach all diesen kleinen Tipps für den Schluss aufgehoben: Mach es, geh ins Ausland, diese Erfahrungen lassen sich auf keine andere Weise an keinem anderen Ort machen! Viel Spaß dabei!